



Liebe Freunde, Familie, Wegbegleitende

„Wir hoffen, dass gegen Ende August eine Einreise möglich sein wird.“

Das haben wir im letzten Newsletter geschrieben. Nun neigt sich das Jahr zu Ende und wir haben es tatsächlich geschafft und sind – zwar etwas später als geplant – wieder in den Philippinen.

Was bisher geschah...

Ende September haben wir endlich die Ausnahmegenehmigung erhalten. Danach gab es Vieles zu organisieren und zu planen. Wir haben alles etwas detaillierter auf unserem Blog beschrieben (www.fankhausersnews.blogspot.ch). Der Flug war für 30.11. gebucht. Da die positiven Zahlen in der Schweiz in schnellem Tempo stiegen, kam die Schweiz auf die sogenannte rote Liste und wir haben am 28.11. erfahren, dass wir am 30.11. nicht nach Manila fliegen können. Wieder gab es einiges zu organisieren bevor wir dann am 01.12. im Flugzeug nach Honolulu, Hawaii, USA, sasssen. Nach etwas mehr als zwei Wochen dort war es uns möglich, von dort aus einzureisen. Am 18.12. kamen wir dann endlich in Manila an und mussten direkt in ein Quarantänehotel. Nach einem PCR-Test (sie kamen uns im Hotel testen, morgens um 04.30h ☺) durften wir dieses am 23.12. verlassen. Von dort aus fuhren wir in unser Teamcenter, wo wir unsere Koffer endlich mal auspacken konnten. Wir nehmen uns nun Zeit, uns Schritt für Schritt wieder an das „neue Leben“ heranzutasten.

Wie es uns geht

Sascha: Ich hatte langsam nicht mehr daran geglaubt, dass wir nochmal nach Manila reisen können. Als wir dann noch auf der roten Liste gelandet sind und unsere Visa abzulaufen drohten, dachte ich das war's. Deshalb war es auch komisch sich von allen zu verabschieden, mit dem Gedanken im Hinterkopf vielleicht gar nicht ge-

hen zu können. Die letzten Wochen fühlten sich etwas unreal an und einiges lief einfach ab wie ein Film. So war ich sehr froh, konnten wir in Quarantäne alles Erlebte etwas verarbeiten. Hier in Manila ist alles sehr vertraut und doch auch sehr fremd und es braucht wohl Zeit bis ich mich wieder mit allem zurechtfinden werde. Wir hatten schon paar Gespräche mit Rachel von der Lilok Farm und ich freue mich auf kommende Herausforderungen die auf der Farm auf uns warten.

Andrea: Ich habe noch gar nicht richtig begriffen, dass wir nun tatsächlich in den Philippinen sind. Als am Sonntag (28.12.) die Nachricht kam, dass wir am 30.12. nicht fliegen können, war das nicht ganz unerwartet und doch ein Schock.

Was dann kam, kommt mir immer noch etwas verrückt vor. Noch nie haben wir eine Reise so unvorbereitet gestartet (wir hatten ja nie geplant, in die USA zu reisen). Wir versuchten die Zeit in Honolulu so gut es ging zu geniessen, und doch waren wir sehr angespannt und bis am Schluss nicht sicher, ob wir dann auch wirklich fliegen können. Diese Situation war für mich sehr schwierig. Ich hatte Angst, E-Mails abzurufen: es könnte ja eine schlechte Nachricht dabei sein. Zum Glück haben Stankowskis vom Team angeboten, uns zu informieren, falls es irgendwelche Einreise-Änderungen gibt. Also bin ich aus der Chat-Gruppe raus, in der wir immer Infos (z. B. wegen der roten Liste) erhielten. Das war gut. Denn da wurde auch immer mal wieder sonst was ausgetauscht und bei jeder neuen Nachricht war mein Puls auf 180...

Ich bin unendlich dankbar, hat Noemi von all dem nicht so viel mitgekriegt, ist sie dort wohl, wo wir sind und kann sie überall etwas Spannendes zum Entdecken finden. Was für ein Geschenk!

Unsere Pläne

Nach Weihnachten gingen wir zurück in unser Häuschen um mal zu schauen, wie das nach so langer Zeit aussieht. Vom Team ging jemand bereits vorbei, um zu putzen. Sie war dann etwas erstaunt wie wenig dreckig es war. Ein bisschen später hat uns unsere Vermieterin geschrieben sie habe alles geputzt und Bettbezug und Vorhänge gewaschen. Ahaaa, deshalb war's so sauber ☺ Und das war es wirklich. Die Nachbarn haben sich riesig über unsere Rückkehr und vor allem über Noemi gefreut. Bald war sie von Kindern umzingelt und hat nach einer kurzen „Aufwärmphase“ gespielt und geplappert.



Wir werden also bald wieder dort einziehen. Parallel dazu werden wir schauen, wo und wie wir auf der Farm leben können – da muss zuerst was gebaut werden. Während dieser Zeit in der Stadt werden wir intensiv an unserer Sprache arbeiten, da der Empfang auf der Farm zu wünschen übrig lässt. Auch gibt es so einiges Organisatorisches im Team zu besprechen und eine Retraite ist ebenfalls geplant – möglichst bald, da man nicht weiss, wann wieder alles zu gehen könnte (Hallo Omikron....).

Finanzielle Situation

Über ein Jahr waren wir in der Schweiz und durften in Montmirail sein. Von vielen wurden wir während dieser Zeit nach wie vor finanziell unterstützt. Diese Unterstützung kam indirekt auch Montmirail / Don Camillo zugute. Dazu schreibt Barbara Weiss, Leiterin Montmirail, folgendes: *„Die Anfrage von Fankhausers Mitte 2020 passte für uns alle nach nur kurzem Überlegen und Beten. Wir hatten freien Wohnraum und ent-*

schieden uns, Sascha in Teilzeit anzustellen. Zugleich freuten wir uns über Zuwachs einer jungen Familie. So zog das junge Ehepaar in Montmirail ein. Kurze Zeit später durften sie freudig ihre neugeborene Noemi uns vorstellen. Sascha als Topmechaniker fügte sich gut in die Arbeitscrew ein. Arbeit hatte es genug und wir konnten durch ihn viele Projekte angehen. Sascha reparierte und überarbeitete Vieles. Er war uns eine grosse Hilfe.

Andrea und Noemi waren häufig draussen anzutreffen. So sah man die jungen Familien einander Kinder hüten, füreinander kochen, als Frauen für andere beten. Wir sind dankbar dafür, dass wir die aussergewöhnliche Situation zusammen tragen konnten.“

Es war für beide Seiten eine win/win Situation und wir sind dankbar für diese Monate in Montmirail. Infos zu Montmirail findet ihr auf www.montmirail.ch.

Alles, was an Zusatzkosten wegen der „Extraschlaufe-Hawaii“ angefallen ist, wurde fast vollständig von der SMG aus dem Covid-19-Fonds übernommen. Doch da wir nun zu dritt sind und vieles nicht mehr ganz so einfach möglich ist wie vor der Pandemie (z.B. gibt es nach wie vor fast keine öffentlichen Verkehrsmittel) sind wir auf (weitere) Spenden angewiesen. Falls ihr Fragen zu unserem Budget habt, dürft ihr gerne auf uns zukommen.

Gebetsanliegen:

Wir danken für...

- ...das grosse Wunder, dass wir es trotz allem nach Manila geschafft haben.
- ...die grosse Unterstützung der SMG.
- ...all eure Unterstützung, auf die wir bereits seit drei Jahren zählen dürfen.

Wir bitten um...

- ...ein gutes Zusammenfinden im Team.
- ...gutes Wiederzurechtfinden in dieser „anderen Welt“ hier.

Euch allen einen guten Start ins 2022!

Vielen herzlichen Dank fürs Mithoffen, -harren, -warten und –beten!

Andrea & Sascha mit Noemi

Unser Spendenkonto: Schweizerische Missions-Gemeinschaft, Industriestrasse 1, 8401 Winterthur / Postkonto 80-42881-3 / IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Andrea und Sascha Fankhauser
Für Einzahlungsscheine bitte bei uns oder bei der SMG melden.

